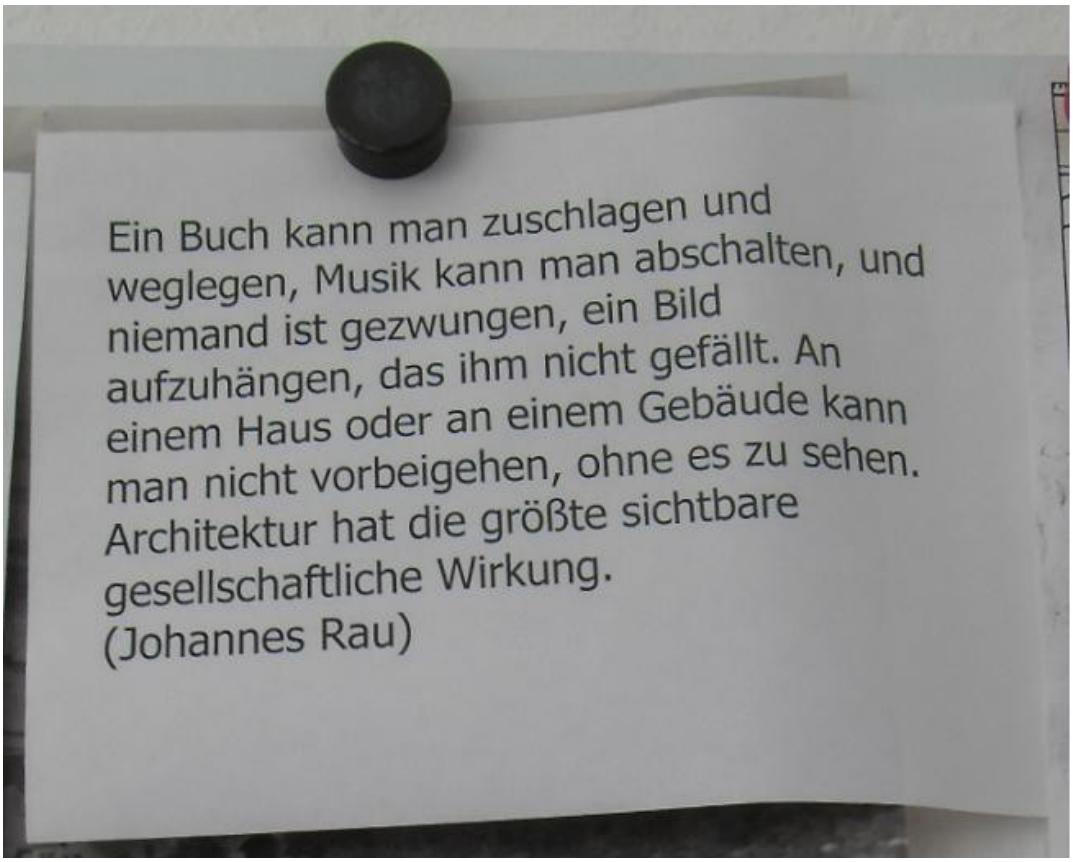
Nadja Thelen-Khoder

„Architektur hat die größte sichtbare gesellschaftliche Wirkung“

„Ein Buch kann man zuschlagen und weglegen, Musik kann man ausschalten, und niemand ist gezwungen, ein Bild aufzuhängen, das ihm nicht gefällt. An einem Haus oder an einem Gebäude kann man nicht vorbeigehen, ohne es zu sehen. Architektur hat die größte sichtbare gesellschaftliche Wirkung. (Johannes Rau)“



Diesen Zettel habe ich im Büro eines sehr netten und freundlichen Beamten aufgenommen, der für Denkmalschutz zuständig ist und dem ich für ein längeres Gespräch sehr dankbar bin.

Und seitdem ich diesen Zettel gelesen habe, denke ich darüber nach, welche „gesellschaftliche Wirkung“ diese beiden Gebäude haben:

[1]

[2]

[1] „Villa Klönne“ zwischen Meschede und Warstein, unweit des Tatortes „Langenbachtal“ (20.3.1945); vgl. dazu den Leserbrief von Ewald Risse vom 20. März 2018 im „Soester Anzeiger“, Ausgabe Warstein, teilweise zitiert in „ ‚Art der Krankheit: Auf der Flucht erschossen’. Bitte um gemeinsame Suche, auch in Siedlinghausen“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/08/Siedlinghausen.pdf

[2] „Thyssen-Krupp Rothe Erde“ in Lippstadt, ehemals „Lippstädter Eisen- und Metallwerke“, kurz: „LEM“ oder „Eisen und Metall“